Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: - (1797)

Heft: 4

Artikel: Urians Kritik über die zwey letzten Stücke

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820422

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Furgum Sorge und Kummer find ist an der Sagesordnung. Unruhe und Muhfeligkeit begleiren jede
Etunde, und man kann oft kaum noch so viel erubrigen, daß man sich ben einem Schöpplein Wein
einen frohen, unbelauerten Abend machen kann.

Ach es gehört doch so wenig zu unstrer Zufries benheit — und doch erreichen so wenige das Ziel. Wir dürsten nach Glück, wir ringen mit Heißhunger nach dem Höchsten Gut, und straucheln alle Lage. Immer schwebt es vor uns, nur einen Schritt noch vorwärts, wir laufen tausend Stunden und wieder tausend. Und es schwebt immer vor uns, nur noch einen Schritt.

Endlich haben wir, schweißtriefend am Körper wie am Geist, das große Ziel unsers Dichtens und Trachetens errungen. Das paar versilbert sich auf unserm Schädel, abgenüßt bennahe, wie ein verlechter Waffereymer. Das karge Enadenbrod ist verdient.

— Ach! nun sehlen uns die besten Zähne, um es geniessen zu können.

Fertjegung folgt.

Urians Rritit uber bie zwen letten Ctucke.

Der Verfasser scheint einen weitaussehenden Plan vor sich zu haben. Vorläufig nur dies. Nach den kwen gelieserten Auffäßen zu urtheilen, läßt sich in der Folge viel Gutes erwarten. Der Verfasser häuft die Mühseligseiten des Lebens mit Fleiß, reißt die Wunden der Menschheit auf, um desto sichrer den Heilbalsam und seine Erostzründe anzubringen, die

meines Erachtens, nur aus ber Bernunft und Retigion ju schöpfen find. Indes wollen wir ben Golus abmarten. - Ich habe schon hundert und bundert Wochenblatter und Monatschriften durchwühlt , aber , so mahr ich Urian beiße , hab noch feines gefunden , Dag meinem Gefdmaf fo behagt. Man ficht gwar, daß der Berfager gewiffe Lieblingsschriften vor fich bat, die er aber auf eine eigene Urt gu benugen weiß; feine Darftellungsart hat etwas fo originelles, fo berganflingendes, daß man ihn gerne ließt, auch wenn er Alltagegedanfen fagt. Reben bem liefert er uns aus wenig befannten Buchern den guten Rern, ohne der Befahr ausgesetzt ju fenn, die oft giftige Schale aufzufrachen. Gemiß, ein nicht geringes' Berdienft um die Jugend ! _ Dies bischen Lob foll unfern Berleger eben nicht ftolg machen ; benn ich werde seinen Krausfopf auch tuchtig tampeln, wenn es Noth fenn mird.

Vermischte Sachen.

Klugbeit slehren. Bertraue niemand ohne Noth Heimlichkeiten an. Sen Niemand ohne Noth beschwerlich, und misbrauche die Güre anderer nicht. Ben entstehender Leidenschaft fasse keinen raschen Entschluß, sondern suche dich so bald als möglich wieder zu fassen. Sen stets wachsam und ausmertsam, besonders in dem Umgang mitSchwärmern, Heuchlern, Lerne geringe Beleidigungen verschwarzen, verhüte Misverständnisse im Neden und Daudeln, und wenn solche entstehen, so suche sie bald wieder zu heben.

Deffongmis Mittel, Hols zu ersparen. Eine gute Werthin fach ju einem Briefe an ihre Freundin :